Offizieller Saltatio Mortis Fanclub

„Wer tanzt, stirbt nicht!“

Fanzine „Kenavo“

Ausgabe 05

März 2004

Inhaltsverzeichnis

Seite 2 Inhaltsverzeichnis

Seite 3 Begrüßung und neue Mitglieder

Seite 4 Fanclub-News

Seite 5 Interview mit Dominor dem Filigranen

Seite 8 Rezension „Erwachen“

Seite 15 Bericht vom Fanclub-Treffen

Seite 18 Kenavo-CD-Tipp

Seite 19 SaMo sucht die Dudelfrau…

Seite 21 ‚SaMo’-Rätsel

Seite 22 Konzertberichte in Kurzform

Seite 23 Impressum

Seite 24 Vorschau und Termine

„Saltatio Mortis“ während eines Interviews für die Sendung „Schattenreich“ von Onyx.tv

Liebes Fanclubmitglied,

die „Erwachen“ ist erschienen, das Fanclub-Treffen vorbei und die Tour gerade mitten im Gange, was fehlt da noch? Richtig, eine neue Ausgabe unseres Fanzines „Kenavo“.

Dieses Mal kannst Du nachlesen, was Dominor auf unsere Fragen geantwortet hat, außerdem erfährst Du etwas mehr über die „Erwachen“ und darüber, was wir beim Fanclub-Treffen so alles gemacht haben. Natürlich haben wir auch in diesem „Kenavo“ ein Rätsel für dich vorbereitet.
Das Lösungswort der letzten Ausgabe war übrigens „Traumreise“, Loredana wusste es und freut sich nun über das exklusive „Erwachen“-Poster.

Als neue Rubrik haben wir jetzt den „Kenavo“-CD-Tipp dabei, in welchem wir Dir unsere Lieblingsmusik vorstellen wollen. Falls Du auch eine CD hast, die Du den anderen SaMoNellen nahe bringen willst, so kannst Du Dich gern an der Arbeit an dieser Kategorie beteiligen.

Ein kleines Dankeschön an alle Fans für Ihre Treue liegt diesem Zine noch bei, nämlich ein A4-Farbbild vom „Falsche Freunde“-Cover, mit dem wir viel Freude wünschen.

Hast Du Kritik, Ideen, Verbesserungsvorschläge oder willst Du uns mit Text- oder Bildbeiträgen unterstützen? Dann wende Dich bitte an unsere Anne. Sie freut sich auf Deine Einsendungen an die Mailadresse redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

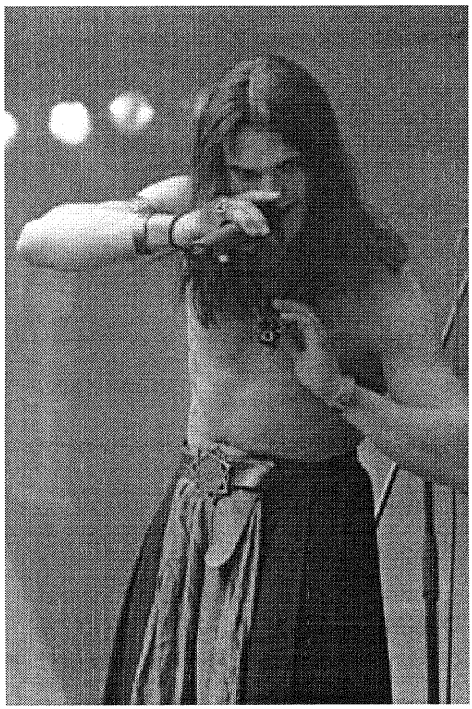
Deine SaMo-Fancrew

Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder Aarun, Anna-Lena, Annette, Conny, Jasmin, Katrin, Kerstin, Nicolas, Sarah, Thomas und Ulrike im Fanclub begrüßen zu dürfen.

Fanclub-News

Das neue Fanclub-Shirt ist da und kann auf unserer Webseite (Mitgliederbereich) bestellt werden.
Je nach gewünschter Ausführung (einfaches Shirt, Girlie oder Longsleeve) variieren die Preise von 12 bis 16 Euro + Versand.

Die Entscheidung ist gefallen: Die beim Fanclub-Treffen durch Verlosung und Versteigerung gesammelten 175 Euro werden dem SOS-Kinderdorf Lippe in Schieder-Schwalenberg zugute kommen.



Interview mit Dominor

Fancrew: Du hast die meisten Säcke oder zumindest Teile von ihnen selbst gebaut. Seit wann machst du das und woher kommt die Gabe?

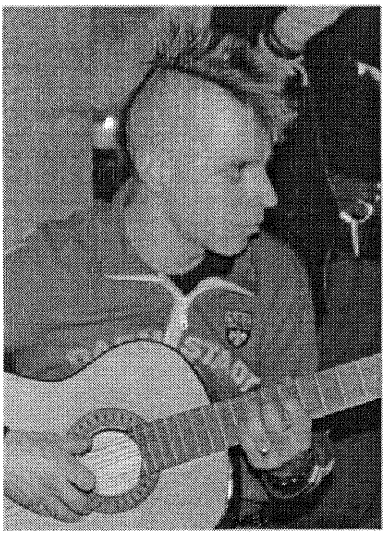
Dominor: Hy! Mittlerweile kommen alle Sackpfeifen, die wir spielen aus meiner Werkstatt. Die Schnitzereien hat ein sehr guter Freund für uns gemacht der ein großer Meister seines Fachs ist, schnitzend durch Europa zieht und hin und wieder bei mir vorbeischaut. Angefangen hab' ich mit der Instrumenten-Bastelei im Jahre 1997. Das Sackpfeifen bauen musste ich mir autodidaktisch beibringen, da es niemanden gab, der mir das zeigen wollte. Deswegen hab ich zeitgleich noch eine Ausbildung zum Holzblasinstrumentenmacher gemacht, in der ich das Fagott bauen erlernte.

Fancrew: Dass du den Sack perfekt beherrschst kann wohl kaum Einer widerlegen. Wo hast du gelernt, dieses Instrument zu spielen und wie kamst du überhaupt dazu?

Dominor: Das ganze passierte natürlich, wie soll es auch anders sein, auf einem MA-Markt. Da hörte und sah ich das erste Mal Sackpfeifen in dieser Bauart und diesem Klang und war fasziniert. Also kramte ich meine alte Schulblockflöte raus und begann zu üben.

Fancrew: Dich sieht man auf der Bühne "nur" mit Sack und Schalmei. Würdest du dich musikalisch gerne noch mit anderen Instrumenten einbringen?

Dominor:



Klaro, ich hab in meiner musikalischen Laufbahn schon viele Instrumente erlernt. Am intensivsten habe ich mich wohl mit der E-Gitarre beschäftigt. Da ich die Liebe zu diesem Instrument vor kurzem wiederfand, lag es nah, mal ein Lied mit zwei Gitarren für das neue Album zu machen, das wir auch Live mit 2 Gitarren spielen werden.

Fancrew: Was für Musik hast du vor der Gründung von 'SaMo' gemacht?

Dominor: Meine erste Band war eine Queen-Cove-Band. Da habe ich Gitarre gespielt und gesungen. Danach habe ich mehrere Jahre Jazz-Gitarre gelernt und mit diversen Musikern zusammen gejammt. War aber nie was Festes.

Danach hatte ich eine percussive Phase in der ich alle möglichen Handtrommeln aber hauptsächlich Djembe gespielt habe und mit dem Didgeridoo angefangen habe (wie es bei dem Stück Zeit zu hören ist).

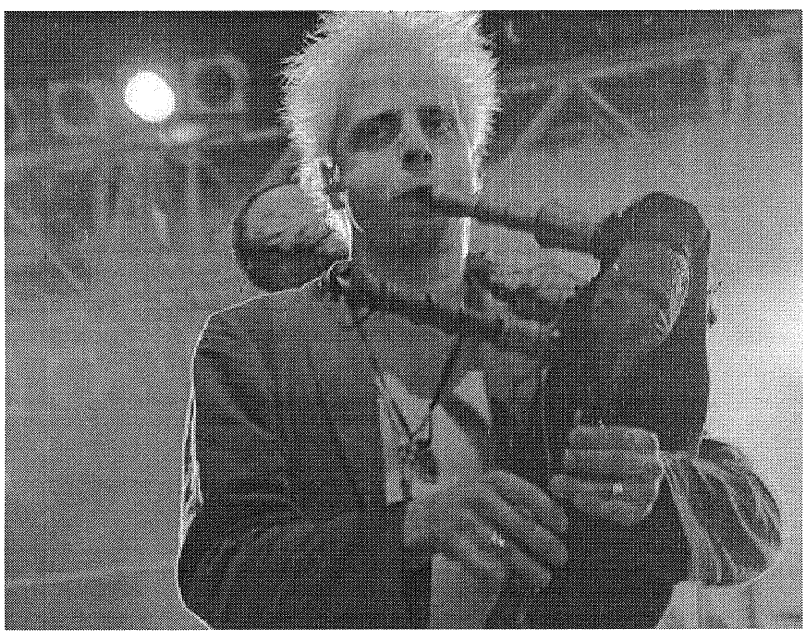
Fancrew: Wir sind jedes Mal überrascht, wenn wir wieder eine neue Frisur bei dir bewundern können. Was hast du noch mit deinen Haaren vor und was würdest du auf keinen Fall tun?

Dominor: Ich bin auch jedes Mal überrascht....
Ich hoffe, dass ich niemals mit einem Vokuhila (Vorne kurz hinten lang) aufwachen werde.

Fancrew: Was ist das Peinlichste, das dir bisher auf der Bühne passiert ist?

Dominor: Fällt mir nix ein... Ich glaube es ist nie etwas peinlich, kommt immer drauf an wie man dazu und zu sich selbst steht.

Fancrew: Vielen Dank, dass Du Dir die Zeit für uns genommen hast. Dann wünschen wir viel Erfolg und Spaß auf der Tour.



Rezension „Erwachen"

Mit „Erwachen" präsentieren uns „Saltatio Mortis" ihr 2. Album, auf welchem mittelalterliche Instrumenten und die Moderne miteinander verbunden worden sind. Für dieses Zine hat das Kleeblatt die einzelnen Songs mal etwas genauer unter die Lupe genommen.

Hör die Trommeln

Wer kennt sie nicht: die magische Anziehungskraft der Marktmusik? Schon von weitem hört man „der Trommeln dunklen Klang" und kann sich ihren Rhythmen nicht widersetzen. Genau dieses Gefühl wird in dem von der Fackel geschriebenen und vertonten Eröffnungstrack beschrieben.
Wer das Vorgängerrockalbum mit Alea's vertrauter Stimme kennt, wird im ersten Moment erstaunt sein, dass bei diesem Song Falk Irmenfried von Hasen-Mümmelstein den Gesang der Strophen übernimmt.
Auffällig bei diesem Stück ist, dass es von zwei Zwischenspielen „unterbrochen" wird. Das Erste wird von einer ruhigen Drehleiermelodie getragen, wohingegen das Zweite allein von den Trommeln beherrscht wird. Spätestens nach Alea's auffordernden „Hör die Trommeln" wird man förmlich zum Tanzen gezwungen.
In der ersten Strophe wird der Besucher durch die eindringlichen Trommeln zu einem abendlichen Konzert gelockt. Dort angekommen merkt er (beschrieben in der zweiten Strophe), dass er es nicht vermag, sich dem Rhythmus zu entziehen und tanzt voller Ekstase und frei von jeglichen Sorgen in die Nacht hinein.
Ein mitreißendes Stück, das von der Magie und befreienden Wirkung der Trommeln erzählt.

Falsche Freunde

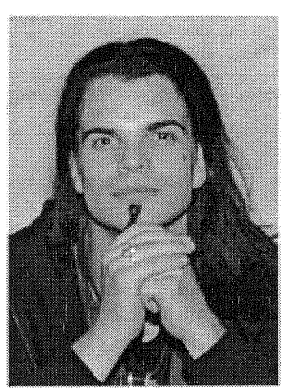
Mit diesem tiefgreifenden, von Lasterbalk verfassten Stück haben Saltatio Mortis zum ersten Mal eine Single ausgekoppelt, die bereits vor der Veröffentlichung des Albums in den Läden zu haben war. Das allein macht schon deutlich, wie wichtig ihnen der Song und seine Botschaft ist.
Er handelt von so genannten ‚Freunden', denen die Freundschaft nur zur persönlichen Bereicherung wichtig ist, die deine Sorgen nicht verstehen können, die dich ausnutzen, verraten und hinter deinem Rücken über dich herziehen.
Der Text ist sehr persönlich und basiert auf wahren Erlebnissen. Daher sind die verletzten Gefühle der betrogenen Person auch sehr deutlich zu spüren.
In der ersten Strophe wird die bestehende Gefahr, die von den vermeintlichen Freunden ausgeht, beschrieben, wobei diese dem Verratenen noch überlegen zu sein scheinen.

Die zweite Strophe zeigt, wie schwach und feige solche Menschen eigentlich sind und wie stark der Einzelne sein kann, wenn er sich durch diese falschen Freunde nicht beeinflussen lässt.

Der Refrain markiert hierbei eine Wende zwischen den beiden Strophen in Form einer Drohung: „Hört meinen Schwur – ich werd mich rächen!". Es ist eine Warnung an alle, die unaufrichtig Freundschaften ausnutzen und nicht merken, wie sehr sie den anderen damit verletzen.
Dieses ernste Stück motiviert zwar auch zum Tanzen, doch will es noch vielmehr zum Nachdenken anregen.

Lass mich los

Das von Alea verfasste und von der Fackel musikalisch gestaltete Stück beschäftigt sich mit dem ernsten Thema der Sucht. Dabei handelt es sich vorwiegend um die Abhängigkeit von Drogen, doch kann man noch sehr viel mehr in den Text hinein interpretieren; z.B. die Sucht nach einer Liebesbeziehung, von der man sich am Ende nur noch kontrollieren lässt, sodass man keinen eigenen Willen mehr hat und man letztendlich versucht, ihr zu entfliehen.
Auffällig ist, dass die Sucht im ganzen Stück personifiziert wird, sodass sie selbst für den Zuhörer beängstigende Realität annimmt.
Die einzelnen Strophen des Songs schildern detailliert den allmählichen Verfall in die Droge. Am Anfang steht die Neugier und der Drang danach in einer glücklicheren Welt ohne Tabus zu leben. Ohne den Verstand einzuschalten fällt man immer tiefer in eine veränderte Welt, in ein Trugbild, das von der Droge gemacht ist. Plötzlich bemerkt man, dass man in der Sucht gefangen ist, weil man keine Kontrolle mehr über sich hat und die Abhängigkeit am Ende für und über dich entscheidet. Diese Art zu leben ist nicht das, was man eigentlich wollte.
Der Refrain ist ein verzweifelter Hilferuf; voller Panik wird versucht, der Katastrophe zu entfliehen. Immer wieder hört man das flehende „Lass mich los!". Wird man stark genug sein, um im Kampf gegen die Droge zu siegen?



Weil ihn das Thema Sucht sehr bewegt, möchte Alea dazu gern noch etwas loswerden:

Alea:
„Leute, lasst die Finger von Drogen und von allen Abhängigkeiten, die euch verblenden! Deine Welt zerfällt nur immer stärker und dein Leben gleitet dir aus der Hand."

Traumreise

Dieser von unserer Fackel im 4/4-Takt geschriebene Titel besticht durch eine sehr eingängige Melodie, wirkt sehr straight und rund und ist mein absoluter Favorit auf der CD. Der Songaufbau ist nach dem klassischen Schema Strophe – Refrain - Strophe – Refrain – Mittelteil – Refrain und gerade der textlich außergewöhnliche Refrain ist es, der einem so richtig ins Ohr geht und den Titel zu etwas Besonderem macht.

Textlich erinnerte mich die „Traumreise" anfangs ein wenig an „Der Ruf", nach intensiverer Textarbeit stellte sich jedoch heraus, dass dieser Gedanke falsch war.
Die Fackel dazu: „Tatsächlich geht es in diesem Lied um die Erfüllung des innigsten Traumes, seinen Partner fürs Leben gefunden zu haben und dass dieses Ereignis nicht nur ein Traum ist, solange man ihn träumt, sondern auch nach der Erfüllung noch weiter traumhaft bleibt. Man lässt alles Irdische hinter sich und sich im vollsten Vertrauen einfach gleiten. Man merkt, wie man völlig winzig und hilflos dieser Macht "Liebe" ausgeliefert ist, schwebt aber gleichzeitig über allen Dingen, bis zur Vollkommenheit erhaben, weil man etwas hat, das die meisten Menschen leider niemals haben werden."

Erwachen

Der Titelsong der neuen Saltatio Mortis Scheibe wird von Falk vorgetragen, wobei Alea ihn im Refrain unterstützt. Es handelt sich um einen schnellen, rhythmischen Song mit Rock 'n Roll-Riffs, welcher von Dominor und Ungemach geschrieben wurde.
Meines Erachtens nach, ist „Erwachen" nicht unbedingt die beste Wahl für einen Titelsong. Zwar ist die Melodie an sich recht eingängig, jedoch fehlt dem Titel leider etwas das Volumen, was auch der Gesang nicht nennenswert verbessern kann.

Textlich scheint „Erwachen" den Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein zu bedeuten, gleichzeitig ist es ein Aufruf zu Selbstfindung und Selbstbewusstsein. Ob Lasterbalk hier wohl seine eigene Jugendzeit verarbeitet hat? ;)

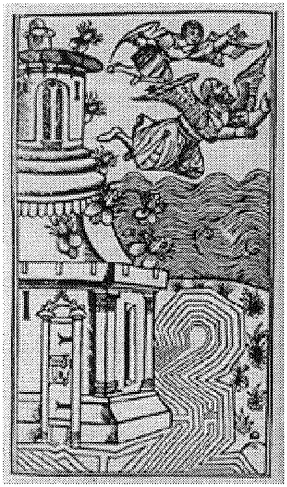
Am Scheideweg

Auch „Am Scheideweg" ist, wie die beiden vorausgegangenen Titel, im 4/4-Takt komponiert und nach dem Schema Strophe – Refrain aufgebaut. Hervorstechend sind hier allerdings die Tempiwechsel: Während die Strophe sehr schnell und kraftvoll ist, werden im langsameren Refrain ruhige, sanfte Töne angeschlagen.

Dieser Song wird von Alea gesungen, dessen Stimme sich im Vergleich zum „2. Gesicht“ hervorragend entwickelt hat, und so meistert er das nicht ganz einfache Stück mit Bravour.

Beim Hören dieses Liedes und der eingehenderen Betrachtung des von Lasterbalk verfassten Textes zeichnet sich in meinem Kopf ein Bild enttäuschter Liebe. Teilweise werde ich an „Sehnsucht“ erinnert, jedoch ist hier die Konsequenz eine andere, denn statt Suizid zu begehen entschließt sich das ‚lyrische Ich', trotz all der Qual weiterzukämpfen.

Daedalus



Daedalus greift eine Geschichte aus der griechischen Mythologie auf. Die Sage erzählt von Daedalus, einem talentierten Baumeister, der Minos, dem tyrannischen Herrscher von Kreta, unterstellt ist. Für ihn hatte der gerühmte Erfinder auch jenes Labyrinth gebaut, in dem der Minotaurus, ein Ungetüm mit dem Unterleib eines Menschen und dem Kopf eines Stieres, gehalten wurde. Nach vielen Jahren wächst in Daedalus jedoch der Wunsch in seine Heimat zurückzukehren. Minos aber will ihn nicht ziehen lassen und so beschließt der Baumeister, gemeinsam mit seinem Sohn Icarus eine andere Fluchtmöglichkeit zu finden.

“Omnia possideat, non possidet aëra Minos!” [1]
Mag er auch alles besitzen, die Luft besitzt Minos nicht!

So fertigt der geschickte Daedalus aus Federn und Wachs zwei Flügelpaare, um mit jenen fliegend von der Insel und aus der Gefangenschaft zu entkommen. Er ermahnt Icarus zur Vorsicht: Nicht zu tief solle er fliegen, denn durch die Nähe zum Wasser, würden seine Schwingen zu schwer, auch nicht zu hoch, denn die Sonne würde seine Flügel verbrennen.
Zunächst scheint die Flucht zu glücken: Vater und Sohn fliegen gemeinsam über das Meer, doch der junge und übermütige Icarus vergisst die Warnungen seines Vaters: Er fliegt zu hoch, seine Flügel schmelzen durch die Hitze der Sonne und fangen schließlich Feuer, so stürzt Icarus ins Meer und stirbt.

[1] Ovid, Metamorphosen

"Und fiel ich auch brennend dem Meere entgegen, ist Freiheit niemals ein vermessenes Streben"

Die Schlusszeile aus SaMos ‚Daedalus' beschreibt die Intention des Jungen Icarus: Er verfolgt seine Ziele und nimmt dafür auch den Tod in Kauf. Weniger drastisch ausgedrückt lässt sich diese Weisheit auf einen Jeden von uns beziehen: Wer immer nur auf die Warnungen anderer hört, wird niemals sein Ziel erreichen.

Tanz der Tänze

Ein lauer Sommerabend, leise betörende Musik spielt auf und die Menschen tanzen, doch Eine aus der Menge scheint eine besondere Anziehungskraft zu haben: Ihre Bewegungen sind sanft und geschmeidig, ihre Schönheit so zart und betörend, dass man sich Ihrer unmöglich entziehen kann. In Form einer überirdisch Schönen lockt der Tod! Mit lieblichen Melodien betört Jener seine Opfer. Diese Verführungsversuche finden ihren Ausdruck in den fröhlichen Strophen des Stückes, gleichsam wird die starke Überzeugungskraft des personifizierten Todes, in Form des druckvollen Refrains dargelegt. Dieser Ausdruckskraft kann man sich nur schwerlich entziehen, ebenso wie der subtilen Magie dieses Stückes, denn so wie der Tod am Ende ein Opfer in sein Reich geführt, so schafft es auch dieses Lied seine Hörer in eine andere Welt zu entführen ...

God gave Rock 'N' Roll to you

'God gave Rock 'N' Roll to you'! Die berühmte Rock-Hymne, bekannt geworden durch die legendäre Band KISS! Ab den 70er Jahren erlangte die Gruppe um Gene Simmons und Paul Stanley Weltruhm, komplett schwarz-weiß bemalte Gesichter und die große, herausgestreckte Zunge Simmons' sind ihre unverkennbaren Markenzeichen geworden. Doch wieso taucht dieses Lied plötzlich bei ‚Saltatio Mortis' aus? Weder wurden die Spielleute in den letzten Monaten durch extraordinär geschminkte Gesichter, noch durch oft offen zur Schau gestellte Zungen auffällig... Zwar wäre dies wohl sicher eine interessante Belustigung für die saltationische Anhängerschaft gewesen, doch die Verbindungslinie zwischen dem ehemaligen Hardrock-Klassiker und der ‚Saltatio Mortis' Sca-Neuauflage

zieht sich anderswo. Die Fackel bringt uns Licht ins Dunkel: „Natürlich ist Musik eine göttliche Gabe, die man hat oder nicht. Und wir haben sie auf jeden Fall. Also warum nicht in diese Hymne mit einstimmen?!"

Mein Weg

Falk Irmenfried von Hasen – Mümmelstein und Alea der Bescheidene schrieben den Text zu dieser energischen und mitreißenden Melodie.
In der ersten Strophe wird dem Hörer die (gesunde) Lebenseinstellung eines Menschen offenbart; er genießt jeden noch so kleinen und unbedeutenden Moment und ärgert sich nicht unnötig über Begebenheiten, die er doch nicht ändern kann.
Anschließend fällt sein Blick auf den Rest der Menschheit: Er kritisiert das Verhalten einiger Menschenkinder, die ihr Leben mit Ungerechtigkeiten verbringen.
Die dritte Strophe klingt in meinen Ohren wie eine kleine Warnung oder Vorhersagung! All der Reichtum dieser Erde, im Leben mag er sehr beruhigend sein und uns vielleicht auch sehr glücklich machen, aber am Ende – im Tod – kann er uns nicht im geringsten helfen.
Ein reines Gewissen, ein gut geführtes Leben dagegen ist das, was zählt!
Die erste Strophe sehe ich somit als die Vorstellung der ‚perfekten' Lebensweise, die Zweite als den Weg, den man nicht gehen und leben sollte und die letzten Endes als eine Art Schlusswort ähnlich wie bei einer Fabel: „...die Moral von der Geschicht..."

Hafen der Stille

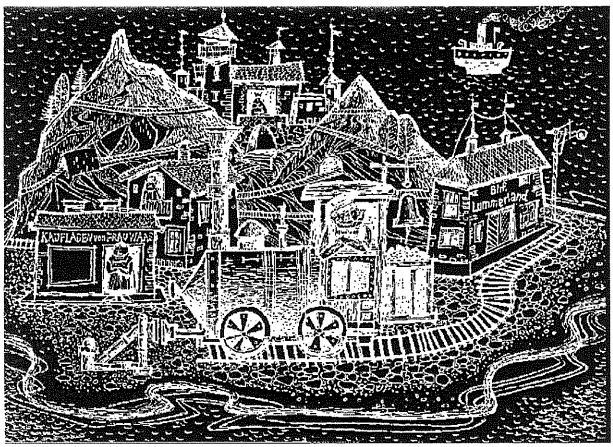
...ist der dritte Song auf diesem Silberling, welcher ganz allein auf den Ideenreichtum der Fackel zurückzuführen ist.
Eine besonders wohlklingende Mixtur aus ruhigen, melancholisch anmutenden Klängen des Dudelsacks, des Keyboards und den Stimmen von Alea d. B. und Falk I.v.H-M.!
Zum Refrain hin steigt das Tempo, die Gitarrenriffs und so auch die Energie in Alea´s Stimme.
Dem Text kann ich nur voll und ganz zustimmen: „...Entflohen den Wirren der Städte, verlieren die Sorgen des Lebens den Sinn..."
Gönnt man sich hin und wieder etwas Ruhe, Zeit für sich - zum Nachdenken - ebben die meisten großen Wogen der Sorgen und Probleme ab.
Dieses Lied hilft dabei, die Gedanken ziehen zu lassen...

Zum Schluss nun lasse ich den Schöpfer des schönen Stückes noch zu Wort kommen:

Die Fackel: „Das Meer ist der Ursprung allen Lebens. Deshalb ist wohl unsere Sehnsucht nach ihm ein so tief verwurzeltes Gefühl. Der Bann des schier Unfassbaren packt einen jeden, der am Ufer eines so großen Gewässers steht. Man wird sich der Vergänglichkeit bewusst, und fühlt sich dennoch geborgen. Dadurch werden all die Alltagsprobleme belanglos, scheinen nichts zu sein im Vergleich zu der Unendlichkeit des Meeres."

Eine Insel…

...oder auch „Das Lummerland - Lied" wird in der Augsburger Puppenkiste seit über 50 Jahren immer wieder von Jim Knopf geträllert.
Und seit Falk Irmenfried von Hasen – Mümmelstein dafür sorgte, dass Dominor der Filigrane ihn dabei unterstützte, diese Melodie bei den restlichen Spielmännern als Ohrwurm festzusetzen, wandeln die Herren auf Jim Knopf´s Spuren...äh, Gleisen natürlich.
Es ist einfach ein nie zu oft gehörter Leckerbissen bei allen Auftritten der Spielmänner!



Die Version der Puppenkiste ist jedoch eher „einfach" und recht ruhig.
Aber, wer auch nur die ersten Töne der Neuauflage dieses Stückes von „Saltatio Mortis" hört – tja, der wird weder sitzen noch ruhig stehen bleiben. Es muss einfach dazu getanzt werden!!!

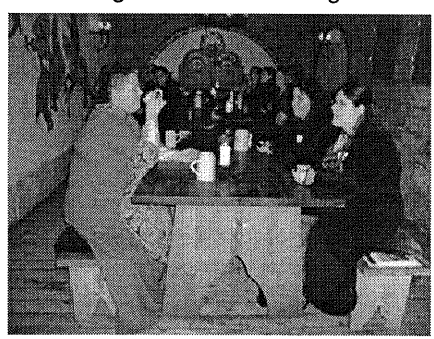
...somit wurde dem Tod ein weiteres Schnippchen geschlagen...

Eine Rezension von Tina (Song 1-3), Annie (Song 4-6), Anne (Song 7-9) und Rebecca (Song 10-12)

Bericht vom Fanclubtreffen am 14.02.2004 in Hannover

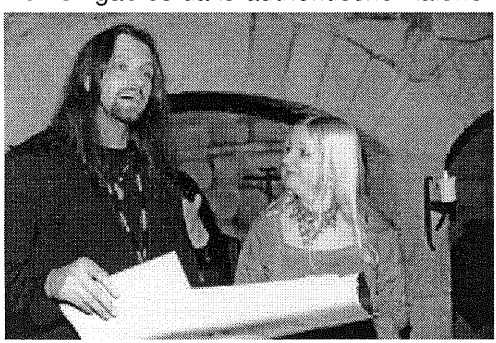
Im Excalibur in Hannover sollte das zweite Treffen des offiziellen Saltatio-Mortis-Fanclubs stattfinden. Das ist, von Essen aus gesehen, eine kleine Abenteuerreise, aber wann hat man sonst schon die Gelegenheit, den lieben SaMonellen, die man schon aus dem Forum oder von Konzerten her kennt, zu begegnen und einen gemütlichen Abend zu verbringen? Nichts wie hin also, und so kamen wir am Nachmittag des 14. Februar nach komfortabler Fahrt im ICE (ein Reisegutschein machte es möglich) im vom Kleeblatt empfohlenen Etap-Hotel in Laatzen an. Dort hatten sich auch einige andere SaMonellen, unter ihnen Roma, Heike, Loredana und Caireen einquartiert, so dass man nach dem von Loredana organisierten „Gewandetenappell" mit einem kleinen Konvoi in Richtung Excalibur aufbrach. Eine lehrreiche Fahrt, bei der wir die pittoreske Schönheit der Hannoveraner Gewerbegebiete sowie die erstklassig ausgeschilderten Feldwege genießen konnten.

Am Ziel angekommen, wurden wir von unseren Kleeblatt-Heldinnen Annie und Anne im urigen Gewölbekeller herzlich begrüßt und mit den vieldiskutierten Namensschildchen etikettiert. Einige andere Clubmitglieder wie Laurelin und Herb waren bereits anwesend, und dank des fröhlichen Empfangs und des allgemeinen Rumgeknuddels kam sehr schnell gute Stimmung auf. Während sich die Anwesenden an den beiden langen Tischen niederließen, sorgte ein flinker Excalibur-Mitarbeiter – er sollte zu einer der gefragtesten Personen des Abends werden - dafür, dass auch die Getränkeversorgung einsetzte und kredenzte der plappernden Fan-Meute leckere Flüssigkeiten mit und ohne Promille. Dazu gab es SaMo und SaMo-verwandte Musik aus der Konserve. Unter angeregten Gesprächen stellte sich rasch eine sehr vertraute und entspannte Atmosphäre ein, die durch eine räumliche Besonderheit des Kellers etwas getrübt wurde, da die beiden getrennten Tafeln in dem eher schmalen Raum nicht wirklich zuließen, dass die Gruppen an den beiden Tischen sich durch Herumlaufen und Plätze wechseln mehr vermischten. Die Sitzordnung blieb den Abend über relativ statisch, viele neue Freundschaften blieben so ungeschlossen.



Gegen 20 Uhr fiel den ersten SaMonellen schließlich auf, dass irgendwas Wichtiges an der Veranstaltung fehlte. Annie klärte uns auf: Die SaMos, die längst auf dem Weg ins Excalibur waren, waren Opfer einer Autopanne geworden, so dass sich die Ankunft der allseits begehrten Jungs noch verzögerte.

Diese Nachricht tat der guten Laune der SaMonellen jedoch keinen Abbruch, und so ging der Abend munter mit dem vom Kleeblatt organisierten Programm weiter. Neben Gesellschaftsspielen wie „Mittelalter-Tabu“ und „Spielmann ärgere dich nicht“ konnten die Anwesenden die Premiere des neuen Fanclub-T-Shirts erleben, sich an der Verlosung von SaMo-Devotionalien beteiligen oder auch das liebevoll gestaltete und recherchierte SaMo-Jahrbuch 2003 erwerben, das unter den Anwesenden reißenden Absatz fand. Als jedoch gegen 22 Uhr immer noch kein Spielmann in Sicht kam, wurde die eine oder andere SaMoNelle schließlich doch etwas nervös. Der unermüdliche Einsatz des emsig hin- und her laufenden, Krüge schleppenden und überhaupt sehr positive Schwingungen ausstrahlenden Getränke-Manns sorgte jedoch dafür, dass kein Tumult ausbrach, als Annie und Anne – offenbar per Standleitung mit dem SaMo-Außenteam verbunden – die Botschaft verkündeten, dass die Spielleute, der eigenen Panne zwischenzeitlich entronnen – prompt in einen unentwirrbaren Unfallstau geraten waren und weder vor- noch zurück konnten. Die gute Neuigkeit: Das Ganze schien sich in der Nähe von Hannover zugetragen zu haben. Souverän verhinderte das „A-Team“ in den folgenden Stunden, dass die SaMonellen ob ihrer wachsenden Ungeduld zu randalieren begannen, indem sie Zuversicht und gute Laune zu verbreiten wussten. Zur Beruhigung der Nerven gab es dazu authentische Kalorien in Form von großzügig

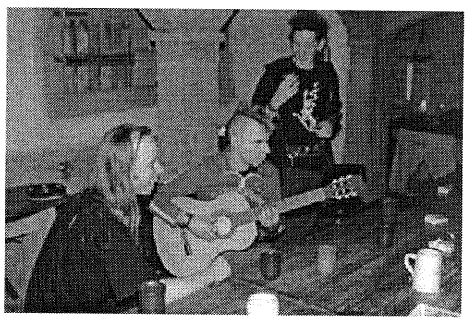


bemessenen Fleischportionen, Brot und Sauerkraut. Die Erleichterung war dennoch groß, als die SaMos sich schließlich aus dem Stau befreit und Hannover mehr oder weniger erreicht zu haben schienen. Um den Spielleuten die Fahrt durch pittoresker Gewerbegebiete und über gut ausgeschilderte Feldwege zu ersparen, schwang sich Evil-Anne schließlich rasch hinter das Lenkrad und machte sich als Scout auf den Weg, um die Musici einzufangen. Das gelang, und so betraten gegen Mitternacht acht ausgehungerte und von ihrer Abenteuerfahrt erschöpfte Spielleute das Excalibur, wo sie sich sogleich am ersten Tisch niederließen und Gerüchten zufolge ein halbes Schwein verspeist haben sollen. Die SaMonellen zeigten große Rücksicht auf ihre Lieblinge, so dass die Jungs sich zunächst einmal akklimatisieren konnten.
Gesättigt mischten sich die Spielleute im Anschluss unters Volk und nutzten die Gelegenheit, einige Worte mit ihren Fans zu wechseln, exzessiv Autogramme zu geben und das eine oder andere Bierchen zu trinken.

Geduldig posierten die SaMos für Erinnerungsfotos und waren angesichts der stressigen Anreise mit über fünfstündiger Verspätung noch überraschend guter und aufgeräumter Laune.

Die wortgewaltigen unter ihnen wurden vom Kleeblatt dazu ausersehen, die Animation der folgenden Programmpunkte zu übernehmen. So durfte Lasterbalk die Glücksfee spielen und die Gewinne der Verlosung verteilen; Falk demonstrierte im Anschluss seine Teppichhändler-Qualitäten und brachte als Auktionator SaMo-Reliquien wie das legendäre Alea-Kopftuch und ein echtes Thoron-Trommelfell unters Volk, das sich mit großzügigen Spenden an der Auktion beteiligte.

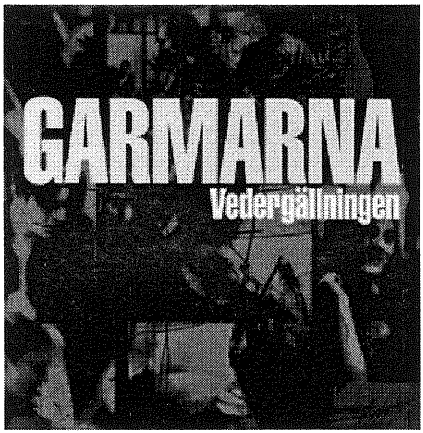
Zu fortgeschrittener Stunde – längst waren alle anderen Gäste aus dem Excalibur verschwunden – bekamen die SaMonellen einen ganz besonderen musikalischen Genuss zu hören, denn Falk, Die Fackel, Lasterbalk und Alea stimmten ein spontanes „Unplugged"-Konzert mit Evergreens aus dem Marktprogramm an, wobei natürlich die SaMonellen-Hymne „A Kenavo" nicht fehlen durfte. Etwas später tauchte dann noch eine akustische Gitarre im Keller auf, zu deren Begleitung Dominor erstaunliche Töne hervorbrachte.



Aber alle schönen Tage haben auch einmal ein Ende (genau genommen war der Tag schon seit vier Stunden zu Ende...) und die Gesellschaft begann, erste Müdigkeitserscheinungen zu zeigen und sich langsam aufzulösen - vermutlich zur Erleichterung des immer noch geduldig ausharrenden Excalibur-Teams. Nach einer etwas verwirrenden Szene, bei der der aus unklarem Anlass – vermutlich hatte er über irgendwas gelästert – an den Pranger gestellte Lasterbalk wieder mal bei den anwesenden Maiden um Küsschen bettelte und am Ende doch ein Bussi von Falk erhielt, entschlossen auch wir uns, den gemütlichen Keller zu verlassen, bevor die Veranstaltung noch weiter „ausartete", um uns im Schein der aufgehenden Sonne in verkehrsgefährdender Weise zu sechst in Heikes erstaunlich stabiles Auto zu quetschen und über ausgezeichnet ausgeschilderte Feldwege zurück in das pittoreske Gewerbegebiet zum Etap zurück zu fahren, wo es zwei Stunden später Frühstück geben würde...

Ein Bericht von LaMaga

CD-Vorstellung: Garmarna „Vedergällningen“



1. Gamen
2. Euchari
3. Halling Jåron
4. Vedergällningen
5. Nio år
6. Sorgsen ton
7. Herr Holkin
8. Bläck
9. Polska
10. Brun

‘Beautiful, melancholic, powerful, alive & very good’ so beschreiben Jens Höglin (Schlagzeug) und Gotte Ringquist (Gitarre, Violine) ihre Musik... Zu hochgegriffen, ihr Urteil? Gewiss nicht! Zwar mag der Gesang der Frontfrau Emma Härdelin (auch bekannt als Sängerin der Folkloreband ‚Triakel’) auf unsere anglo-gewohnten Ohren beim ersten Hören ungewohnt erscheinen, findet man doch äußert schnell Gefallen an dieser schwermütigen, mal energischen, mal zarten Musik mit den archaischen Texten. Alte schwedische Weisen besingt die Band - die ursprünglich aus Sundsvall kommt – gepaart mit den Klängen von Leier und Geige, aber auch harten Gitarren und Bässen, ohne dabei plastisch zu klingen.
(Teilweise recht blutige) Sagen von (un)glücklichen Liebespaaren, Werwölfen, Rittern, Königen, Ehebrecherinnen, bösen Stiefmüttern und mahnenden Toten werden erzählt. Zwar auf Schwedisch, aber sind in den deutschen und englischen Ausgaben auch gute, sinngemäße Übersetzungen zu finden.

Anspieltipps:
Gamen, Vedergällningen, Sorgsen Ton, Herr Holkin

Weitere CDs von Garmarna:
Vittrad
Guds Spelemän
Hildegard von Bingen
Garmarna (Early Recordings)

Viel Spaß beim Hören wünscht: Anne

Gewinnspiel aus Kenavo IV: SaMo sucht die Dudelfrau...

In der letzten Ausgabe hatten wir zum Casting für ein weibliches Zusatz-Bandmitglied aufgerufen. Spärlich zwar, aber dafür umso kreativer, gingen Beiträge bei uns ein. Somit dürfen wir Stolz die Gewinner eines Überraschungsgeschenkes präsentieren: Loredana und Urmel, die mit ihren Bewerbungen zu überzeugen wussten.

Loredana:

Sehr geehrte Damen und Herren, geneigte Leserschaft!

Ich würde mich sehr gerne als Dudelfrau in Ihrer Formatio bewerben, weil ich der Meinung bin, dass ich alle erforderlichen Kriterien mehr als erfülle.

Ich denke, dass ich durch mein den jungen Hüpfern der Gruppe gegenüber "Methusalem-mäßigen" Alter von 59 Jahren jede Altersgruppe eines Publikums anspreche. Denn durch mein
höheres Alter sind alle jüngeren Frauen vor der Bühne nun nicht mehr genötigt, mich als Konkurrentin im Kampf um die Aufmerksamkeit der Spielmänner anzusehen und für das ältere Publikum (gerade auf den Märkten) strahle ich Souveränität aus.
Auch zu den Spielleuten dürfte ich ganz gut passen, trinke ich doch keinen Alkohol und ergo ihnen auch somit nicht ihren Met weg...und ihre jungen Verehrerinnen mache ich ihnen
auch nicht streitig!

Diesen Punkt möchte ich alsbald einmal nutzen, eines von vorneherein klarzustellen:
ich verstehe ja die Lebensweise der jungen Menschen von heute, aber wer nicht punkt sieben Uhr stramm und gewaschen vor seiner aufgeräumten Koje im Tourbus steht, kriegt kein
Frühstück! Dessen Zubereitung ich allerdings auch freiwillig und höchst liebevoll übernehmen würde.

Falls Sie dieses nicht als Hindernis ansehen sollten, wäre ich glücklich, mich Ihnen einmal persönlich vorstellen zu dürfen!

Mit freundlichem Gruß

Isolde Amelia Müller-Dinkelbach

PS: Erwähnenswert wäre noch im Übrigen meine Multi-Instrumentalität - ich beherrsche hervorragend die Triangel und das Becken.

Urmel:

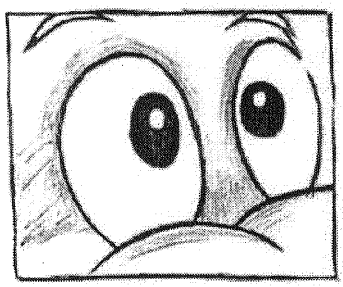
Bewerbung als Dudelfrau !!!

Name : Urmel, das

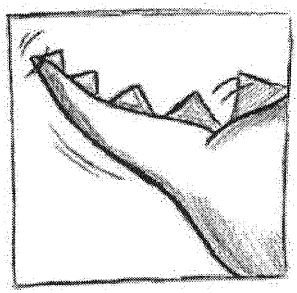
Meine Vorzüge : wie folgt ....

Ich habe .....

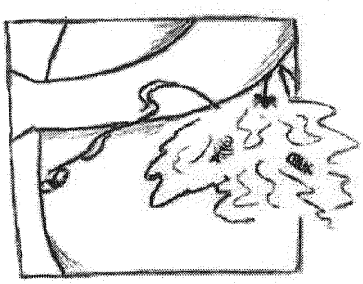
wunderschöne Augen ...



einen bezaubernden Schwanz ...



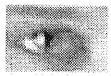
bin wohlriechend !!!!

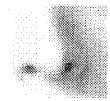


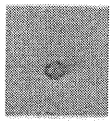
und ganz entscheidend ....

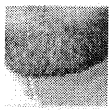
Ich besitze viele Köstlichkeiten !!!

‚SaMo'-Rätsel

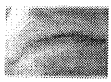
1. 

2. 

3. 

4. 

5.

6. 

7.

8.

Hier ist es, das neue Rätsel für echte SaMoNellen.
Diesmal kannst Du beweisen, wie gut Du unsere Musici kennst, denn von jedem Spielmann haben wir ein Körperteil abgebildet, welches es zuzuordnen gilt.

Schreib uns bitte Deine Lösung bis zum 30.04.2004 in der Form:

1. Spielmann xyz
2. Spielmann ...

an raetsel@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen tollen Saltatio-Mortis-Tonkrug, in welchen das Logo der Formatio eingeprägt ist.

Konzertberichte in Kurzform

07. 12. 03 Mailand (Italien), Transilvania Dark Day
Wieder einmal machten sich die Spielleute auf, um in italienisch Landen ihre Melodien erklingen zu lassen... Die große Frage: Wann werden die ersten italienischen Fans zu uns stoßen? ☺

27. 12. 03 Oberhausen, König-Pilsner-Arena
Beim Sonic-Seducer- Festival ‚On a dark Winter's Night' feierten Zigtausende zur Musik von u.a. Within Temptation, Oomph!, Blutengel, In Extremo und auch Saltatio Mortis. Einziger Wehrmutstropfen: Die Musici mussten als Opener mit ihrer Show beginnen, während noch lang nicht alle Fans in die Halle eingelassen worden waren...

27. 12. 03 Osnabrück Halle Gartlage
Auch den zweiten Gig an diesem Tag meisterte Saltatio Mortis gekonnt. Gemeinsam mit den Apokalyptischen Reitern und Subway to Sally brachten sie die Halle zum Beben. Bis in die frühen Morgenstunden wurde noch ausgelassen getanzt und gefeiert...

‚SaMo'-Nostalgie

Impressum / Kontakt

Verantwortlich für Layout und Texte:

Saltatio Mortis Fancrew redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Homepage http://www.wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Anschrift:

Offizieller Saltatio Mortis Fanclub "Wer tanzt, stirbt nicht!"
Postfach 1718
31647 Stadthagen

Redaktionelle Mitarbeiter:

Anne anne@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Annie annie@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Rebecca rebecca@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Tina laetitia_noctis@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Kontakt zu Saltatio Mortis

Homepage http://www.saltatio-mortis.com

Allgemein info@saltatio-mortis.com

Management management@saltatio-mortis.com

Die Saltatio Mortis Fancrew bedankt sich für die freundliche Unterstützung von LaMaga und Herb.

Wenn Du Dich auch mit Fotos, Texten oder anderen kreativen Beiträgen an dem Fanzine bzw. unserer Homepage beteiligen möchtest, so kannst Du diese gern an redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de schicken.

Druck: www.copymobil.de

In unserer nächsten Ausgabe erwarten Euch beispielsweise:

- Ein Interview mit Thoron Trommelfeuer
- Ein ausführlicher Bericht von der „Erwachen"-Tour

Bis Redaktionsschluss (29.02.2004) feststehende Termine (Vorschau bis Mai 2004):

04. 03. 04	Karlsruhe	Substage
06. 03. 04	Zürich (Schweiz)	Dynamo
10. 03. 04	Berlin	Kesselhaus
11. 03. 04	Hannover	Faust
12. 03. 04	Wilhelmshaven	Pumpwerk
13. 03. 04	Rostock	Mau Club
14. 03. 04	Bremen	Tower
17. 03. 04	Ulm	Cat Cafe
18. 03. 04	Stuttgart	Röhre
19. 03. 04	Kaiserslautern	Kammgarn
20. 03. 04	Glauchau	Alte Spinnerei
24. 03. 04	Heidelberg	Schwimmbad Musikclub
25. 03. 04	Frankfurt a.M.	Nachtleben
26. 03. 04	Ingolstadt	Ohrakel
27. 03. 04	München	Spectaculum Mundi
28. 03. 04	Nürnberg	Hirsch
01. 04. 04	Andernach	JUZ
02. 04. 04	Osnabrück	Works
03. 04. 04	Bochum	Matrix
11./12. 04. 04	Gelsenkirchen	Mittelalterlich Spectaculum
17. 04. 04	Büren-Harth	Hammerfestival
23. 04. 04	Frankenthal	Krone Musik-Club
24. 04. 04	Bad Salzungen	Pressenwerk
30. 04. 04	Homburg	Walpurgisnacht auf Schloß Homburg
21. 05. 04	Münster	Sputnik Halle
22./23. 05. 04	Dortmund	Mittelalterlich Spectaculum
28. 05. 04	Passau	23. Passauer Pfingst-Open-Air
29./30. 05. 04	Hohenweststedt	Mittelalterlich Spectaculum
31. 05. 04	Leipzig	Wave Gotic Treffen